

Selbstdarstellung

Dermatologie

Klinik/Fachabteilung	Klinik für Dermatologie und Allergologie
Geschäftsführender Direktor der Klinik	Prof. Dr. Michael Hertl
Chefarzt	Prof. Dr. med. Michael Hertl
Leitender Arzt	
Sekretariat	Frau Wagner Wagner2@med.uni-marburg.de Tel.-Nr.: 06421- 586 2488
PJ-Betreuung in der Klinik/Fachabteilung	Dr. Julia Pickert
PJ-Plätze	8
Planbetten	30
Schwerpunkte der Klinik	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Dermatologie, gesamtes Spektrum der ambulanten und stationären Versorgung, Hochschulambulanz und Stationen 231 und 225 • Operative Dermatologie: Tumorchirurgie, Phlebochirurgie, OpStation Kalkoff, ambulantes Operieren • Phlebologische Sprechstunde • Allergologische Sprechstunde • Spezialsprechstunde Autoimmundermatosen • Spezialsprechstunde atopisches Ekzem • Spezialsprechstunde Psoriasis • Spezialsprechstunde Genodermatosen • Spezialsprechstunde dermatologische Onkologie • Spezialsprechstunde Laser • Lichttherapieabteilung • Dermatohistologieabteilung
Lehrangebote/Veranstaltungen für Studenten im PJ	<p>1. Unmittelbare Ausbildung am Krankenbett bzw. am ambulanten Patienten</p> <p>Die praktische Ausbildung in der Dermatologie erfolgt in drei Abschnitten (Tätigkeit auf den Stationen, Tätigkeit in den Ambulanzen und Spezialsprechstunden).</p> <p>Während der Tätigkeit auf der Station nehmen die Studierenden an den Visiten teil und haben Gelegenheit, Problemfälle mit dem Stationsarzt zu besprechen. Unter Anleitung der Stationsärzte nehmen die Studierenden an allen ärztlichen Maßnahmen teil.</p> <p>Vorgesehen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigenständige Aufnahmeuntersuchung von mindestens 5 Patienten pro Woche unter Supervision des Stationsarztes, • die Weiterbetreuung der erstuntersuchten Patienten während des stationären Aufenthaltes, einschließlich Blutentnahmen, Wundversorgung und Verbandswechsel, • Assistenz bei oder Durchführung von diagnostischen oder therapeutischen operativen Eingriffen, Einübung in das Aufklärungsgespräch vor operativen Eingriffen, • Erstellung eines Therapiekonzeptes. <p>Während der Tätigkeit im poliklinischen Bereich haben die Studierenden Gelegenheit, sich mit der Diagnostik und Therapie dermatologischer, phlebologischer und sexuell übertragbarer Erkrankungen vertraut zu machen und dabei in den Spezialsprechstunden (s.o.) die</p>

entsprechenden diagnostischen und therapeutischen Fertigkeiten kennenzulernen. Während dieser Zeit beteiligen sich die Studierenden an der poliklinischen Versorgung der betreffenden Patienten und lernen in begleitenden Gesprächen mit dem Arzt bzw. Hochschullehrer auch die theoretischen Hintergründe der dermatologischen Diagnostik und Therapie kennen.

Ziel der Ausbildung ist es, dass die Studierenden während ihrer Ausbildungszeit im Wahlfach Dermatologie die während des vorhergehenden Studiums erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern. Sie sollen ein Grundwissen über die Diagnostik und Therapie, insbesondere die externe und operative dermatologische Behandlung, u.a. folgender häufiger Krankheiten erwerben:

Allergisches Kontaktekzem, irritatives Kontaktekzem, atopisches Ekzem; Psoriasis vulgaris; Lichen ruber; Urticaria; Arzneimittellexantheme; Acne vulgaris; Alopezie; Präkanzerosen, Basaliom, Stachelzellkarzinom, Melanom; bakterielle und mykotische Infektionen der Haut; Skabies; virale Erkrankungen; chronische venöse Insuffizienz, Ulcus cruris u.v.a. Nachfolgende Prozeduren sollen trainiert werden und im Verlauf des Tertiars unter ärztlicher Aufsicht vom Studierenden erbracht werden (Beispiele):

Durchführung von Stanzbiopsien, inklusive Wundverschluß durch Einzelknopfnah

kleine spindelförmige Exzisionen Wundverschluß durch Intrakutannaht

Sonografie von Lymphknoten und subkutanen Tumoren

Farbkodierte Duplexsonografie des Beinvenensystems

Auflichtmikroskopie (pigmentierte Läsionen)

Prick- und Intrakutantestung der Allergologie, nasale Provokationen

Standardisierte Schwitzttests bei Hyperhidrose

Materialentnahme für mykologische, trichologische, venerologische Diagnostik

2. Klinische Besprechungen und andere patientenbezogene Veranstaltungen

2.1. Mittagskonferenz in der Poliklinik (1-3 Std/Woche): Vorgestellt und besprochen werden Patienten, bei denen spezielle diagnostische oder therapeutische Probleme bestehen oder deren Vorstellung aus didaktischen Gründen bedeutsam ist. Die Studierenden geben übungshalber eigene diagnostische Stellungnahmen ab und werden damit aktiv in die Diskussion einbezogen; bei fortgeschrittener Ausbildung stellen sie die Patienten auch selbst vor.

2.2. Dermatologisches PJ-Seminar (1,5 Std/Woche):

In diesem speziell für die PJ-Studierenden eingerichteten Seminar werden Patienten vom Studierenden vorgestellt; die Problematik wird anschließend unter Anleitung eines Hochschullehrers besprochen. Dabei sollen praktische und theoretische Aspekte einer dermatologischen Krankheit fallbezogen vertieft werden. Die Veranstaltung findet sich im Vorlesungsverzeichnis unter „Praxisnahe Dermatologie für Examenkandidaten“

2.3. Dia-Visite (1 Std/Woche):

Diese Konferenz dient der Klassifikation der Bilddokumentationen durch Festlegung der Diagnosen; die Studierenden haben Gelegenheit, die klinische Symptomatik von Patienten, die er zum Teil selbst gesehen hat, noch einmal aus einem anderen Blickwinkel Revue passieren zu lassen.

2.4. Histologische Demonstrationen (1 Std/Woche):

Diese Demonstrationen sind thematisch mit den Fällen der Dia-Visite

verknüpft; die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Histopathologie der Hautkrankheiten.

2.5. Mykologische Diagnostik (1 Std/Woche):

Einführung in die Nativdiagnostik sowie der Kultur dermatologisch relevanter Mykosen.

2.6 Freitagsfortbildung (0,5 Std/Woche):

Klinikinterne Fortbildung aktueller Themen im Anschluß an die Frühbesprechung, z.B. Leitlinienvorstellung, Kongreßberichte, Darstellung seltener Krankheitsbilder

3. Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen

Seminare des Kerncurriculums sowie Lehrveranstaltungen des Wahlcurriculums im Fach Dermatologie, Wahlfach „Sinnesorgane und Haut“, stehen den PJ-Studierenden, je nach Interesse, zur Auswahl. Hier einige Beispiele aus dem Lehrangebot (sowohl während des Semesters, als auch der vorlesungsfreien Zeit, s.u.)

SEMINARE DERMATOLOGIE

Dozenten: Oberärzte und Prof. Hertl

1. Effloreszenzenlehre und dermatologische Therapie
2. Ekzemkrankheiten / Psoriasis
3. Allergologie incl. Arzneiexantheme und Urtikaria
4. Haarerkrankungen, Talgdrüsenerkrankungen
5. Autoimmundermatosen
6. Melanom und nicht-melanozytäre Hauttumore
7. Viruserkrankungen / Exantheme
8. Mykologie / bakterielle Erkrankungen
9. Gefäßerkrankungen
10. STD

Literaturhinweise:

Henz/Kerl/Rosenbach/Sterry: Dermatologie und Venerologie mit Repetitorium

(de Gruyter)

Fritsch: Dermatologie (Springer)

Jung: Dermatologie (Duale Reihe)

WAHLPFLICHTFACHANGEBOTE (AUSWAHL)

HAUT UND UV-STRAHLUNG

Wahlfach für den Wahlfachschwerpunkt "Sinnesorgane und Haut"

Verantwortliche Hochschullehrerin:

PD Dr. H. Mittag,

Veranstaltungsform, Umfang und Ort:

Seminar mit praktischem Übungsteil, (1 SWS),

Klinik für Dermatologie und Allergologie, Lichtabteilung **Zeitplan:**

Der Kurs soll als Blockkurs in den Semesterferien durchgeführt werden, konkrete Terminabsprachen in der Hautklinik, Lichtabteilung.

Programm:

1. Grundlagen zum Aufbau der Haut, Hauttypen, Sonnenlicht, künstliche UV-Strahler
2. Verschiedene Formen der UV-Therapie. Indikation, Durchführung, Dokumentation
3. Biologische Effekte der UV-Strahlung (mit Versuch); Verschiedene Hautkrankheiten und UVLicht
4. Photodermatosen – Häufigkeit, Diagnostik, Therapie.

UVSchutzmaßnahmen. Test. **Leistungsnachweis:**

Test am letzten Kurstag (für Studierende im Wahlfach)

Informationen:

email mit Bezugnahme **UV-Kurs** an: mittag@staff.uni-marburg.de

Literaturhinweise:

Luger, Hrsg. (2005) Täglicher Umgang mit UV und Prävention von Photoaging. JDDG Bd. 3, Suppl. 2

Hibbeler (2005) „Risikofaktor Sonne“ Die Haut vergißt nichts. Dt. Ärzteblatt Jg. 102, Heft 26, A1861-A1863

Berking (2005) Bedeutung von UV-Strahlung beim malignen Melanom. Hautarzt 56: 687-697

Mang et al. (2003) Sonnenschutz im Urlaub. Hautarzt 54, 498-505

EINFÜHRUNG IN DIE DERMATOHISTOLOGIE**Verantwortliche Hochschullehrerin:**

PD Dr. H. Mittag

Klinik für Dermatologie

Veranstaltungsform, Umfang und Ort:

Praktische Übung, (1 SWS), Klinik für Dermatologie und Allergologie,

Beschreibung:

Es sollen Grundkenntnisse über die Struktur der normalen Haut vertieft und spezielle Kenntnisse der Histopathologie einiger häufig vorkommender und differentialdiagnostisch wichtiger Erkrankungen erarbeitet werden. Gleichzeitig wird das eigenständige Mikroskopieren geübt.

Programm:

Histologische Technik und Grundlagen: Färbungen, Immunhistochemie, Begriffe

Aufbau der Haut: Verschiedene Körperregionen - Kopf, Akren, Mundschleimhaut

Oberflächliche Schäden und Entzündungen: Altershaut, UV-belastete Haut; Follikulitis und Perifollikulitis; Demodicosis

Dermatosen: Ekzem, Psoriasis, Tinea, Lichen ruber planus

Autoimmunbullöse Dermatosen: Pemphigus, Pemphigoid (Immunfluoreszenztechnik).

Proliferationen: Molluscum contagiosum, Verruca vulgaris, Verruca seborrhoica,

Fibroma molle, Dermatofibrom, Cysten

Präkanzerosen: Aktinische Keratose, Morbus Bowen

Epitheliale Tumoren: Basaliom, Plattenepithelcarcinom

Pigmentsystemveränderungen und Tumoren Naevuszellnaevi, Lentigo simplex, Lentigo maligna, Melanom

Typ SSM

Informationen: email mit Angabe **Histo-Kurs** an

mittag@staff.unimarburg.de **Literaturhinweise:**

Braun-Falco, Plewig, Wolff: Dermatologie und Venerologie. Kap.: Grundzüge der dermatologischen Diagnostik.

Fritsch: Dermatologie. Kap.: Aufbau und Funktion der normalen Haut. Dermatologische Begriffsbestimmung.

Pathophysiologische Grundreaktionen

Kempf, Hantschke, Kutzner, Burgdorf: Dermatopathologie. Steinkopff, Darmstadt, 2007

INTERDISZIPLINÄRE ALLERGOLOGIE

Dozenten der Klinik für Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde, Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Pneumologie, **Klinik für Dermatologie und Allergologie**, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Veranstaltungsform, Umfang: Seminar in 3 Semesterblöcken, Termine und

Präsenzzeit: Pro Block jeweils 5 Termine a 2 Unterrichtsstunden (90min.) mit unterschiedlichen Themen zuzüglich ein weiterer Termin a 4 Unterrichtsstunden (180min) zur Hospitation in einer der Allergologischen Ambulanzen

Beschreibung, Ziele:

In diesem Seminar sollen Kenntnisse über pathophysiologische Grundlagen und klinische Manifestationen allergischer Erkrankungen erworben werden und eine Einführung in die praktische allergologische Diagnostik erfolgen. **Zeitplan:**

Block A Grundlagen, Epidemiologie und Klinik allergischer Erkrankungen

Themen

Pathophysiologie Typ I–Allergie

Saisonale und perenniale Inhalationsallergien

Pathophysiologie Typ II–Allergie/Hämolyt. Anämie, Agranulozytose, Thrombopenie

Häufigkeit von Allergien – historischer Überblick und aktuelle Situation

Pathophysiologie Typ III–Allergie/Exogen-allergische Alveolitis

Asthma bronchiale und Airway-Remodelling

Pathophysiologie Typ IV–Allergie/Allergisches Kontaktekzem

Pathophysiologie und klinische Manifestationen des atopischen Ekzems

TH1-TH2-Konzept und Bedeutung bei allergischen Erkrankungen

Pathobiochemie und –physiologie mikrobieller Einflüsse

Block B Klinische Diagnostik und Differentialdiagnostik allergischer Erkrankungen

Thema

Allergische versus vasomotorische Rhinopathie

Nasaler und konjunktivaler Provokationstest

Allergisches Asthma bronchiale versus spastische Bronchitis

Lungenfunktionstest und Spirometrie

Nahrungsmittelallergie versus Nahrungsmittelintoleranzen

Orale Provokationstests

Formen kutaner Arzneimittelreaktionen

Kutan-vaskuläre Tests (Prick, i.c.) und Epikutantest Klinik und Differentialdiagnostik der Urtikaria

Provokationstests bei Urtikaria und bei Anaphylaxien

Block C In-vitro-Diagnostik, Therapie und Prävention allergischer Erkrankungen

Thema

Humorale in-vitro-Diagnostik Zelluläre in-vitro-Diagnostik

Topische und systemische Therapie der Rhinokonjunktivitis allergica

Nasale Obstruktion und Polyposis nasi: Chirurgische und konservative Therapieoptionen

Medikamentöse Asthmatherapie (Prophylaxe und Notfall)

Prävention und Immuntherapie beim Asthma

Behandlung der Anaphylaxie bei Kindern

Präventionsstrategien und Diäten bei Nahrungsmittelallergien

Therapie der Insektengiftallergie (Notfall, Immuntherapie)

Therapie des (atopischen und kontaktallergischen) Ekzems

Leistungsnachweis: Vortrag

• **Literaturhinweise:** Johannes Ring: Angewandte Allergologie;

	MMV Medizin Verlag Vieweg
Dienste	Angebot zur freiwilligen Teilnahme am Bereitschaftsdienst
Freizeitausgleich	Ja